

Text zum Vortrag auf der Konferenz „Wirtschaft und Biodiversität“ 2./3. April 2008 in Bonn

Der NABU ist die älteste und mit über 450.000 Mitgliedern und Förderern eine der größten deutschen Umwelt- und Naturschutzorganisationen. Seit über 100 Jahren engagieren sich Bürgerinnen und Bürger im NABU für den Natur- und Umweltschutz. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass wichtige Lebensräume bedrohter Tier- und Pflanzenarten in Deutschland dauerhaft erhalten bleiben und politische Weichenstellungen für einen besseren Schutz der Umwelt herbeigeführt werden. Die besondere Stärke des NABU liegt in der fachlichen Kompetenz und der praktischen Naturschutzarbeit seiner aktiven Mitglieder, die in über 1.500 Ortsgruppen organisiert sind. Aber Naturschutz hört nicht an den Landesgrenzen auf. Daher ist der NABU auch in ausgewählten internationalen Projekten aktiv. Hauptregionen dieser internationalen Naturschutzarbeit sind Afrika, die Kaukasus-Region, Mittelasien und Europa.

NABU und Biodiversität

Der Schutz der Artenvielfalt ist eines der dringlichsten Ziele der Arbeit des NABU. Die Rote Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten wird immer länger. Fast ein Viertel aller Säugetiere, beinahe ein Drittel der Amphibien und rund zwölf Prozent der Vogelarten sind nach Angaben der Weltnaturschutzunion IUCN vom Aussterben bedroht. Tiere und Pflanzen verschwinden für immer von der Erde, bevor die Menschheit sie überhaupt entdeckt und ihren Nutzen erkannt hat. Neben dem ökonomischen Wert der Artenvielfalt steht für den NABU vor allem auch der Wert der Vielfalt an sich im Vordergrund. Artenschutz bedeutet vor allem auch Lebensraumschutz. Daher engagiert sich der NABU besonders dafür, dass die Lebensräume der „wilden“ Tiere und Pflanzen erhalten bleiben. Die Rückkehr des Wolfes nach Sachsen und Brandenburg sowie die Erholung der Seeadlervorkommen in Ost- und Norddeutschland beweisen beispielhaft, dass sich hartnäckiges Engagement in Sachen Artenschutz lohnt.

NABU und Wirtschaft

Von Anfang an hat der Austausch und der Kontakt mit Bürgern, Politik und auch der Wirtschaft für die Arbeit des NABU eine große Rolle gespielt. Denn nachhaltige Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen bedürfen eines offenen Dialogs und Suchprozesses, in dem die Erfordernisse des Natur- und Umweltschutzes, der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der sozialen Gerechtigkeit immer wieder neu angesprochen, diskutiert und ausbalanciert werden. Gerade Unternehmen sind gehalten sich im Sinne nachhaltiger Lösungsansätze zu engagieren.

Der NABU arbeitet bereits seit mehreren Jahren mit Partnern aus der Wirtschaft zusammen. Über Gespräche und Meinungs austausch wird das Verständnis für die jeweiligen Motive und Handlungszwänge gefördert. Wenn sich dadurch Kompetenzen partnerschaftlich bündeln lassen, kann mehr Kreativität freigesetzt und rascher Fortschritt sowie eine positive Entwicklung im Sinne des Umweltschutzes bewirkt werden. Dabei unterstehen die Kooperationspartner einer ständigen Prüfung hinsichtlich ihrer Verantwortlichkeit und ihrem Engagement. In der Zusammenarbeit mit Unternehmen sieht der NABU eine weitere Chance umwelt- und naturschutzpolitische Ziele zu erreichen. Gemeinsam soll die Zukunft nachhaltigen Wirtschaftens und gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung gestaltet werden, im offenen – und eben auch kritischen – Dialog miteinander sowie mit Politik und Gesellschaft.

Die NABU-Unternehmerinitiative

Neben langjährigen Kooperationen mit einzelnen Unternehmen hat der NABU Anfang des Jahres 2007 die NABU-Unternehmerinitiative gestartet. Mit dieser Plattform reagiert der NABU auf das zunehmende Interesse mittelständischer Unternehmen verantwortlich zu handeln und sich für Natur- und Umweltschutz einzusetzen.

„Wir wollen beweisen, dass Ökologie und Ökonomie nicht zwangsläufig Gegensätze sind, sondern gemeinsam eine lebenswerte Zukunft gestalten können und müssen.“, so Olaf Tschimpke, „Der Austausch zwischen Naturschutz und Wirtschaft ist eine zentrale Voraussetzung dafür, Vorurteile und gegenseitige Blockaden zu überwinden“. Konkret fließen die Gelder der Mitglieder der Initiative in die internationalen Artenschutzprojekte des NABU zum Beispiel in Kirgistan zum Aufbau einer NABU-Wildhütergruppe zum Schutz der Schneeleoparden oder in Kenia zum Schutz des Arabuko-Sokoke-Waldes, eines der letzten intakten Küstenwälder in Ostafrika.



Direkte Ziele der Zusammenarbeit des NABU mit der Wirtschaft hinsichtlich des Artenschutzes sind erstens den Unternehmen und Entscheidungsträgern die Wichtigkeit der biologischen Vielfalt bewusst zu machen¹, zweitens die Diskussion über mögliche Aktivitäten zu deren Schutz sowie drittens die gemeinsame Umsetzung der Überlegungen.

Beispiele

Das Engagement im Bezug auf die Beachtung und den Schutz von Biodiversität ist bei den verschiedenen Kooperationspartnern des NABU vielfältig ausgeprägt. Dies hängt vor allem mit der Ausrichtung, der Größe und der grundsätzlichen Philosophie der Unternehmen zusammen. Im Folgenden dazu drei Beispiele.

Der Volkswagen-Konzern stand dem Thema Biodiversität von Anfang an vergleichsweise aufgeschlossen gegenüber. So wurde ein Grundsatzpapier des Unternehmens zur Biodiversität gemeinsam erarbeitet. Des Weiteren unterstützt Volkswagen seit mehreren Jahren den NABU darin, die Rückkehr der Wölfe nach Deutschland mit Information und Aufklärung zu begleiten ("Willkommen Wolf!"). Volkswagen schloss sich dem Appell des NABU an, dass Verkehrswege für Tiere durchlässiger werden müssen und der Artenschutz beim Straßenbau ernst zu nehmen sei. Damit wurde die Bereitschaft des Unternehmens deutlich, das Thema Mobilität auch mit Blick auf die Überlebensinteressen von Wildtieren ernst zu nehmen.

Im Kern zielt die Zusammenarbeit zwischen Volkswagen und NABU aber auf die Herausforderung einer nachhaltigen, klima- und umweltgerechten Automobilität. Dabei stellen gemeinsame Spritspartrainings eine wichtige Säule der Kooperation dar. Parallele Sichtweisen, aber auch Differenzen erörtern NABU und Volkswagen überdies im Rahmen gemeinsamer Dialogforen mit Politikern und Experten.

Ein weiterer langjähriger Kooperationspartner ist die Otto Group. Sie setzt sich maßgeblich für den Kampf gegen die Erderwärmung im Rahmen ihrer Klimaschutzstrategie ein. Ihr Ziel ist die Senkung der CO₂ Emissionen um 50 Prozent bis zum Jahr 2020. Darüber hinaus wird bei der Beschaffung von Holz für das Möbelsortiment auf nachhaltige Kriterien geachtet. Und auch die seit Anfang der 90er Jahre geltenden strengen Tier- und Artenschutzbestimmungen tragen zum Erhalt der Biodiversität bei. Ein weiterer Baustein für eine nachhaltige Sortimentspolitik sind die PURE WEAR-Textilien: Ihre Baumwolle stammt aus kontrolliert biologischem Anbau, der auf Monokulturen verzichtet und ausschließlich natürliche Schädlingsbekämpfung und Düngemittel einsetzt.

Der NABU arbeitet mit der Otto Group auch über die Aid by Trade Foundation zusammen. Als Partner des Projekts „Cotton made in Africa“ steht der NABU der Stiftung fachlich beratend zur Seite. Das Projekt „Cotton made in Africa“ fördert den sozialen, ökonomischen und ökologisch verträglichen Anbau von Baumwolle in der Sub-Sahara. So leistet es einen wichtigen Beitrag zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Armutsbekämpfung in Afrika. Außerdem ist der NABU seit ihrer Gründung im Jahr 1993 im Kuratorium der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz vertreten. Die Stiftung engagiert sich für den Schutz und Erhalt der Lebensgrundlage Wasser und den vom Wasser geprägten Lebensräumen, wie beispielsweise beim Projekt „Renaturierung der Unteren Havelniederung“. Das „Michael Otto Institut im NABU“ initiiert naturschutzorientierte Forschungsprojekte zur Biologie des Weißstorks und kümmert sich um den Ausgleich des Interessenkonflikts zwischen Naturschutz und Landwirtschaft.

Der Naturfarbenhersteller AURO ist schon aufgrund seiner konsequent ökologischen Rohstoffwahl der ressourcenschonenden Herstellung sehr verbunden. AURO-Gründer Hermann Fischer: "Intakte Biodiversität ist sowohl Voraussetzung als auch Ergebnis einer neuen Chemie. Diese künftige Chemie schöpft aus dem Reichtum, den Tausende verschiedener Pflanzenarten bieten und den wir auf nachhaltige Weise nutzen und zugleich erhalten." Das Bewusstsein für die Bedeutung der Artenvielfalt auch für den produzierenden Wirtschaftssektor ist in diesem Fall verinnerlicht. Biodiversität gilt bei AURO als wesentliche Basis für den Bestand des Unternehmens. Als Mitglied der NABU-Unternehmerinitiative unterstützt AURO die internationalen Artenschutzprojekte des NABU.

¹ Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln wird von vielen Unternehmen der Einfluss bzw. die Abhängigkeit von der biologischen Vielfalt nur unmittelbar bis gar nicht wahrgenommen. (Biebler/Mahammadzadeh/Selke: Globaler Wandel aus Sicht der Wirtschaft. Köln. 2008, S. 63)



Ausblick

Wie eingangs aufgeführt sieht der NABU einen wesentlichen Teil seiner Arbeit im Austausch und in der damit einhergehenden Vernetzung mit allen gesellschaftlichen Bereichen. So will der NABU auch in Zukunft den kritischen Dialog mit der Wirtschaft vorantreiben. Bei allen NABU-Kooperationen sollen die fachliche Zusammenarbeit und der Austausch über bestimmte Themenkomplexe und eine damit einhergehende Sensibilisierung für den Arten- und Naturschutz im Vordergrund stehen. Dabei muss genau darauf geachtet werden, dass das Engagement von Unternehmen nicht nur kommunikativen Zwecken dient. Nur wenn Unternehmen das eigene Engagement und die Umsetzung von umweltschonenden Maßnahmen ernst nehmen, können in größerem Umfang Ziele in Natur- und Klimaschutz erreicht werden.

Schlussendlich ist davon auszugehen, dass sich in Zukunft kaum ein Unternehmen dem Schutz der Biodiversität verweigern kann, da sich in den nächsten Jahren das Verschwinden der Arten immer weiter auf die wirtschaftlichen Herstellungs- und Produktionsweisen auswirken wird.

English Abstract

NABU: FOR MAN AND NATURE

Since 1899 NABU has been speaking out whenever nature needs an advocate. Apart from practical nature conservation at local level, we engage in research, political campaigning, innovative education and public relations. NABU has built a strong lobby for nature by talking to politicians, the business community and stakeholders representing all kinds of public interests. International cooperation is increasingly important, because the conservation of nature and our natural environment does not stop at borders.

COLOURFUL DIVERSITY

The Red List of endangered animal and plant species is still growing. Almost a quarter of Earth's mammals, nearly a third of the amphibians and about twelve per cent of bird species are threatened with extinction according to the World Conservation Union (IUCN). Flora and fauna are vanishing from Earth forever before humans have even set eyes on them.

NABU is dedicated to preserve the diversity of species and habitats. The wolf's return to Saxony and Brandenburg and the recovery of white-tailed eagle populations in Eastern and Northern Germany are proof that determined commitment to biological diversity can reap rewards.

Protecting species means protecting habitats. It follows that NABU is committed to preserve the places where "wild" animals and plants can flourish. And in settings where stork bills clatter, fruit trees blossom in meadows and the nightingale sings, people feel at home too.

WORKING WITH PARTNERS

Protecting nature and ensuring the future are not tasks that anyone can perform in isolation. NABU therefore seeks partnerships with the business community. This mission includes offering consultancy to companies (on energy efficiency, for example), organising dialogues, conferences and exhibitions and compiling publications. Of course, it has to be a good match. NABU inspects and controls every partnership before and during the cooperation.

Ansprechpartner:

Karin Flohr

Referentin Unternehmenskooperationen

NABU

Bundesgeschäftsstelle

Charitéstraße 3

10117 Berlin

Tel. + 49 (0)30.28 49 84-15 71

www.NABU.de

